

und zur Erläuterung unseres Denkmals dienen kann, will ich ihn mittheilen. Er lautet also: „Die im Vorsaal des Zeus Spielenden sind, glaube ich, Eros und Ganymedes. Diesen kann man an der Tiara (phrygischen Mütze) erkennen, jenen am Bogen und an den Flügeln. Sie spielen aber mit Astragalen und sind so gebildet, daß jener den andern spöttisch verlacht (*ὕβριστικῶς ἐπι-τωδάζων*) und den mit Siegesbeute angefüllten Schooß schüttelt (*καὶ πλήρη τῆς νίκης τὸν κόλπον ἀνασειών*) dieser aber, von den noch übrigen zwei Astragalen den einen verloren hat und den andern in gleicher Hoffnung wegwirft. Deshalb drückt sich Unmuth auf seinen Wangen aus und der Blick seiner sanften Augen verräth tiefe Traurigkeit. Die drei neben ihm stehenden Göttinnen bedürfen wohl keines Erklärers“ —

Diese Erzählung zeichnet sich vorzüglich durch die Angabe zweier Attribute des Ganymedes und Amor aus; bei dem ersten durch Erwähnung der phrygischen Mütze, womit Ganymedes auch in den Kunstwerken gewöhnlich erscheint und die vom Apollonius nicht bemerkt wurde, bei dem Andern durch Erwähnung des Bogens, jenes den Liebenden so gefährlichen Werkzeuges in der Hand des kleinen Gottes, ebenfalls vom Apollonius nicht bezeichnet. In unserer Statue ist indessen kein Bogen in Amors Hand sichtbar, der aber wohl, wie die Flügel es wirklich sind, abgebrochen seyn könnte, da die rechte Hand und derselbe Arm neu sind. Aber es scheint aus Gründen, die sich hernach ergeben werden, annehmlich, daß auch der alte und ächte Arm dieses dem Amor sonst so gewöhnliche Attribut nicht gehalten habe. Deshalb ist er wohl nur für eine bloße Zugabe des Philostratus zu halten, und, wenn man will, für eine unschuldige, in Absicht auf die ganze Erzählung. Anders aber verhält es sich mit jenem ganz unpassenden, albernen Puz in dem Gemälde des Sophisten, wenn er ihn nemlich den mit Siegesbeute angefüllten Schooß schütteln läßt. Denn da das Wort *κόλπος*, (*sinus*) Schooß, hier mit der Vorstellung des Ungefülltseyns und des Ge-